Bericht vom Treffen der deutschsprachigen Arachnologen in Halle, 14.-16. September 2007

Zum diesjährigen Treffen der „Arachnologischen Gesellschaft" (inkl. SARA-Treffen und Halleschem Arachnologentag) wurde in das Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg geladen. 45 Teilnehmer waren aus Deutschland, der Schweiz und Österreich angereist. Als besonderer Gast ist Yuri Marusik (Magadan) zu nennen, der die ausschließlich deutschsprachigen Vorträge durch Arbeit an verschiedenen Manuskripten zur überbrücken wusste, um später um so intensiver an den gesellschaftlichen Teilen des Treffens teilzuhaben.

Bei Kaffee und Keksen wühlten sich die einen durch die umfangreichen Separata, die das Senckenberg-Museum und andere zur Freude vieler Anwesender bereitgestellt hatte. Die anderen nutzten die Gelegenheit zum Plausch mit Kollegen und Bekannten, zum Austausch von Informationen und Anekdoten und natürlich zur Diskussion der vorangegangenen Vorträge.

Daneben wurden seltene und schwer zu bestimmende Arachniden unter Binokular und Mikroskop begutachtet und Anfänger hatten die günstige Gelegenheit, ihre „Problemfälle" von Experten bestimmen zu lassen.

Abends traf man sich gemeinsam in ausgesuchten Lokalitäten, wie dem „Schand", einer urigen und mit viel Liebe eingerichteten Kneipe und einer langen Historie berühmter Gäste.

Das umfangreiche Samstagsprogramm stellte eine bunte Mischung aus den verschiedensten Themengebieten der Arachnologie, aber auch verwandter Fachrichtungen. Peter Sacher beleuchtete die Bedeutung der arachnologischen Forschung in Halle, nannte bekannte Arachnologen, die hier ihren Wohnsitz hatten und solche, deren Einfluss durch Lehre auf zahlreiche andere haben sollten. Er gab damit dem Treffen gleich zu Beginn eine historische Würde.

Es folgten interessante und fesselnde Fachvorträge von Jason Dunlop und Jörg Wunderlich über fossile Spinnentiere und den immer noch schleierhaften Ursprung der einzelnen Arachnidengruppen. Anschließend stellten Oliver-David Finch und Theo Blick die Herangehensweise bei Fragestellungen der Makroökologie im Bezug auf Spinnen dar, Stefan Otto demonstrierte einen Ansatz zur kooperativen Nachweisverwaltung mittels Internet am Beispiel kaukasischer Spinnen und Detlev Tolke und Michael Gerisch informierten über die Neufassung der Roten Liste Sachsen und der damit verbundenen Problematik.

Nach der Mittagspause referierten Peter Jäger, Steffen Bayer und Frederik Steinmetz über verschiedene Aspekte laotischer Spinnen und der Variation von *Heteropoda venatoria*. Theo Blick beschloss mit einem dreiteiligen Kurzabriss zu Funden von *Arctosa cinerea*, Hessischen Höhlenspinnen und der anstehenden Roten Liste Deutschlands das angekündigte Vortragsprogramm.

Im Anschluss wurde erstmalig von der Arachnologischen Gesellschaft (AraGes) der Konrad-Thaler-Gedächtnispreis vergeben (siehe Bericht in diesem Heft).

Die anschließende Mitgliederversammlung brachte die Entlastung und Wiederwahl des Vorstandes. Dank der Arbeit von Dirk Kunz als Kassenwart verfügt der Verein über einen ausgeglichenen Haushalt und sieht sich sogar in der angenehmen Lage, für den Verein fördernde Maßnahmen finanzieren zu können. Die Einrichtung des Konrad-Thaler-Gedächtnispreis als eine dieser Maßnahmen wurde nachträglich von allen Mitgliedern begrüßt. Es herrschten jedoch widersprüchliche Meinungen über dessen Rahmenbedingungen, die lange und ausführlich diskutiert wurden.

Das Sonntags-Programm startete mit einem augenzwinkernden Vortrag von Jakob Walter über das Leben und Wirken Carl von Linnés und wurde von Christian Komposchs Schilderung von der grotesk-amüsant anmutenden Hysterie über Dornfinger-Angriffe in Österreich auf ähnlich hohem Niveau fortgeführt. Abschließend hielten unsere Gastgeber Christa Volkmar und André Walter interessante Vorträge über den Einfluss verschiedener Konzentrationen von Pflanzenschutzmitteln auf die Spinnenfauna auf Agrarflächen und über das Stabilimentbauverhalten von *Argiope keyserlingi* in verschiedenen Phasen der Entwicklung.

Neben diesen fachlichen boten kulturelle Höhepunkte, wie der Besuch des Schokoladenmuseums, weitere Anreize Halle kennen zu lernen. Die abschließend angebotene Führung durch das Haustierkundemuseum wurde aber aufgrund des reichhaltigen wissenschaftlichen Programms und umfangreichen Diskussionsbedürfnisses nur teilweise genutzt. Ich hoffe den Organisatoren des Treffens bereitete dies nicht zu großes Ungemach. Alles in allem war es nämlich ein voller Erfolg, den wir der guten Planung und Herzlichkeit der Kollegen vor Ort verdanken. Euch daher an dieser Stelle noch einmal ein herzlicher Dank für das schöne und gelungene Treffen. Ihr habt Halle wieder einmal in das Zentrum der Arachnologischen Welt gerückt, Eure Vorgänger damit geehrt und sicher stolz gemacht. Und uns in der Gewissheit nach Hause kehren zu lassen: Halle ist für Arachnologen immer eine Reise wert!

Axel Schönhofer